



Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl:

Herbst

Kennwort:

2002

62310

Arbeitsplatz-Nr.:

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

- Prüfungsaufgaben -

Fach: Deutsch (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Deutsche Sprachwiss. - Hauptgebiet

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 4

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 9

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Die Aufgaben I.B. und II.B. sind obligatorisch, zwischen den Aufgaben I.C. und II.C. können Sie wählen!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text:

1 *Einen tiuvel ich beswuor*
 2 *daz er mir sagete maere,*
 3 *dô er von der helle vuor,*
 4 *wâ gebender sêle iht waere,*
 5 *„wâ sint sie hin die milte hie*
 6 *begiengen ie? waz den geschiht,*
 7 *dar umbe muoz ich sorgen.“*
 8 *mîn vrâge was im ungemach.*
 9 *vor zorne er sprach "in weiz ir niht,*
 10 *sie sint vor mir verborgen.*
 11 *der guot ist hie gemeine gewesen,*
 12 *der keines sêle enpfienç ich nie,*
 13 *sie sint vor mir wol genesen.*
 14 *mînem meister werdent die,*
 15 *die gîrec sint und hordent schatz:*
 16 *die sint zen êwen gar verloren.*
 17 *nu wîzze daz, in quaeme baz,*
 18 *waer ir deheiner nie geborn."*

Walter van der Vogelweide („*unechteLieder*“ XXIX)

B. Aufgaben: (obligatorisch)

1. Identifizieren Sie die genitivisch markierten Ausdrücke im Text, geben Sie Kategorien und flexionsmorphologische Markierung der Bestandteile sowie die syntaktische Funktion an! Geben Sie die möglichen nhd. Entsprechungen an und skizzieren Sie die Grundlinien der Entwicklung zum Nhd.!
2. Ermitteln Sie die Formen der Negation im Text und beschreiben Sie deren Eigenschaften im Vergleich mit dem Nhd.!
3. Beschreiben Sie möglichst genau die Bedeutung von *maere* (Z. 2), *milte* (Z. 5), *gemeine* (Z. 11), *meister* (Z. 14) und *schatz* (Z. 15) im Text sowie weitere mögliche Bedeutungen!
 Geben Sie die Bedeutung der entsprechenden Wörter im Nhd. an sowie den Typ der Bedeutungsentwicklung!

C. Aufgabe: (alternativ zu II.C.)

Beschreiben Sie die Vorfeldbesetzungen im vorliegenden Text und gehen Sie dabei auf Abweichungen vom Nhd. ein!
 Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62310

Seite: 3

II. Gegenwartssprachliche Analyse
A. Text:

(1) *Dies ist eine winselnde Bitte um Gnade.* (2) *Auf den Knien vor den Bäckern in Stadt und Land liegend stammeln wir mit brosamelschweren Zungen:* (3) *Verschont uns!* (4) *Oh ihr großen Teig-Modellierer, ihr mächtigen Backstuben-Manager, haltet ein!* (5) *Wir können nicht mehr.* (6) *Unsere hungrigen Mäuler sind schon ausgetrocknet vom Buchstabieren der neuesten Produkte.* (7) *Freiwillig verzichten wir auf das „dreifach geschrotete Halbkornbrot mit ungebleichten Kürbiskernen“, und auch das „Aerobic-Frühstücks-Laibchen“ soll bitte wieder „kleines Bauernbrot“ heißen dürfen.* (8) *Was aber ist ein „Jogging-Brot“?* (9) *Ist es besonders luftig gebacken?* (10) *Kommt das „Alpenbrot“ tatsächlich aus der Eigernordwand, und verlängert „Sovital“ wirklich unser Leben?* (11) *Der Gang zum Bäcker stellt uns täglich vor die Sinnfrage:* (12) *Haben wir richtig gewählt?* (13) *Tun wir unserem Körper nicht unrecht, wenn wir ihm das Buttermilch-Roggenbrot mit Haferkeimlingen vorenthalten?*

(Quelle: *DIE ZEIT* vom 31. 1. 1992, S. 73)

B. Aufgaben: (obligatorisch)

1. Erarbeiten Sie eine syntaktische Analyse von Satz (7)!
Beschränken Sie sich dabei auf die syntaktischen Funktionen bis zur Ebene der Satzglieder, Attribute und Partikeln! Gehen Sie nur insofern auf Stellungseigenschaften, morphologische Markierung sowie Wort- und Phrasenkategorien ein, als sie Ihre Zuweisung von syntaktischen Funktionen stützen!
2. Ermitteln Sie die durch Suffigierung gebildeten Adjektiva des Textes, ordnen Sie diese zu Gruppen mit gleicher Bildungsweise und beschreiben Sie jeweils nur den Wortbildungsschritt, der zum Adjektiv führt!
3. Ermitteln Sie für alle Langvokale der Gegenwartssprache je ein Beispiel im obigen Text! Diskutieren Sie an diesen Beispielen das Problem, ob Quantität oder Qualität (Gespanntheit) phonologisch relevante Merkmale sind! Finden Sie Beispiele für möglichst alle Möglichkeiten der Längen-Markierung für Vokale in der Schrift!

C. Aufgabe: (alternativ zu I.C.)

Geben Sie den Satzmodus (die Satzart) der Sätze im obigen Text an und begründen Sie Ihre Zuordnung durch die Angabe der relevanten Formmerkmale (Verbstellung, morphologische Markierung, kategoriale Füllung und intonatorische Markierung) und ggf. auch der funktionalen Merkmale (Sprechakttyp bzw. propositionale Einstellung)!

Thema Nr. 2

Bearbeiten Sie I.B und II.B und **entweder I.C oder II.C !**

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text: Der Stricker, Erzählungen, Fabeln, Reden: Der Hofhund

Ez was hie vor ein rîcher wirt:
 swaz den gesten vröude birt,
 des bôt er allez genuoc;
 er schuof, swâ man sîn gewuoc,
 5 daz er vil wol gelobet wart.
 er het ouch einen hovewart,
 der kunde wol überspringen:
 des endorfte in niemen twingen,
 dâ mit erwarp er sîn brôt.
 10 swer im den arm dar bôt,
 dar über spranc er sâ zehant -
 des wart der hunt wol bekant.
 eines tages quam der geste vil,
 dô muose er üeben sîn spil.
 15 er spranc unz an die stunde,
 daz er müeden begunde.
 dône wolde er niht mêre springen,
 dô begunde man in twingen.
 dô in des einer betwanc,
 20 daz er in überspranc,
 sô twanc in ouch ein ander.

B. Aufgaben

1. Untersuchen Sie in diesem Text Fälle, in denen zwei Vokalzeichen unmittelbar nebeneinander vorkommen: welcher Lautwert und phonologischer Status verbirgt sich hinter der Schrift?
2. Analysieren Sie die elementaren und komplexen Verbformen der Zeilen 14, 15 und 16: Ordnen Sie dabei die Verben in Verbklassen ein, begründen Sie Ihre Entscheidung und kommentieren Sie die Bedeutung der Verbkomplexe!
3. Skizzieren Sie die Syntax des mhd. Genitivs, indem Sie von Textbeispielen ausgehen und gegebenenfalls eigene hinzufügen!

C. Aufgaben (alternativ zu II.C)

Erläutern Sie den Begriff „Auxiliare Verben“! Gehen Sie von Textbeispielen aus und fügen Sie gegebenenfalls eigene hinzu!

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62310

Seite: 5

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text: alex, Zimmer mit Einsicht, Süddeutsche Zeitung, 01.02.2002, S. 15

Zimmer mit Einsicht

Im Hause des Herren sind viele Wohnungen - das muss gewesen sein zu Zeiten, da es nur einen Herren gab. Heutzutage steht bei Gott viel Wohnraum frei, in den Metropolen dagegen fahren unbehauste Wesen noch für die schäbigste Wohnungsanzeige bis weit hinter Pasing oder kriechen vor den Herren Hausbesitzern im Küchenstaub herum, und behaupten, „diese beige Rauhfaserapete, das ist genau die Rauhfaserapete, die wir uns gewünscht haben, oder, Uschi?“

Der Münchner Oberbürgermeister dagegen macht in diesen gottlosen Zeiten Werbung mit einem Plakat, auf dem er einer Familie, die sich in ein kleines Schauenfensterchen drängt, ein Kinderbild überreicht. „Wir schützen Mieter“ steht darunter. Rätselhaftes Bayern: Kann man hierzulande Wohnselige und Beladene durch Verteilaktionen bunter Wachsmal-
kreidezeichnungen schützen? Geht von dem Kindergekrakel amulettähnliche Schutzwirkung vor der Vertreibung aus dem Wohnparadies aus?

B. Aufgaben

1. Gehen Sie von Textbeispielen aus und beschreiben Sie die Rolle, welche die Buchstaben <S, s, Z, z> im Schreibsystem der Gegenwartssprache spielen! Zeigen Sie dabei auf, welche phonologischen Sachverhalte durch diese Buchstaben verschriftlicht werden!
2. Beschreiben Sie formal und inhaltlich den Bau der folgenden Wortformen: „Rätselhaftes, hierzulande, Wohnselige, amulettähnliche, Wohnparadies“ (in den letzten sieben Zeilen des Textes)!
3. Geben Sie eine syntaktische Analyse des ersten Satzes im zweiten Abschnitt: „Der Münchener Oberbürgermeister ein Kinderbild überreicht.“ (Grobanalyse, Bestimmung der Satzglieder, Testverfahren)!

C. Aufgaben (alternativ zu I.C.)

Geben Sie Regeln für die artikellose Verwendung deutscher Substantive an, indem Sie von Textbeispielen ausgehen!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62310

Seite: 6

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B. und II.B. sowie **entweder I.C. oder II.C.!**

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text

<p>1330 Tür und tor wart ûf getân und die herren i n verlân. nâch in si wider sparten. in des wirtes boumgarten dâ beidiu luft unde gras, schate und schoene sidel was, 1335 dar giengen si sitzen. mit güetlîchen w itzen hêten si sich berâten. Cayphas und Annas bâten</p>	<p>1340 Jôs êpensitzen zwischen sich. 'swaz ir gebietet, daz tuon ich', sprach der edel decuriô. der wirt schuof im selbe dô sîn sedel rehte gegen in drin. die ander her unde hin 1345 ûf dem anger sâzen, als ez in quam ze mâzen und ieglîhem t ohte, daz er gehoeren mohte waz man dâ schaffen wolde 1350 und wie ez sich enden solde.</p>
---	--

(aus: Konrad von Heimesfurt: ‚Diu urstende‘. Hrsg. von K. Gärtner und W. J. Hoffmann. Tübingen 1991, S.46f.)

B. Aufgaben (obligatorisch):

1. Bestimmen Sie die folgenden Verbformen und geben Sie die Verbklassen und Stammformen an:
getan (1329), *sparten* (1331), *giengen* (1335), *quam* (1346), *tohte* (1347)!
2. Geben Sie die Veränderungen der folgenden Wörter zur Gegenwartssprache hin an und nennen Sie die jeweiligen lautlichen und/oder sonstigen Gesetzmäßigkeiten, mit denen sich die Änderungen erklären lassen:
wart (1329), *ûf* (1329), *güetlîchen* (l 336), *tuon* (1340), *edel* (1341)!
3. Kommentieren Sie knapp die Bedeutung der folgenden Wörter im Mittel- und im Neuhochdeutschen:
Herren (1330), *wirtes* (1332), *witzen* (1336), *mâzen* (1346)!

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62310

Seite: 7

C. Aufgaben (alternativ zu II.C):

Analysieren Sie knapp die Konstruktionen aus finitem Verb + Infinitiv, die der Text enthält!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text:

Schadlos spielen

Konzentration manchmal sogar gesteigert

Verantwortungsbewusste Eltern achten darauf, dass ihre Sprösslinge mit dem Computer nicht nur spielen, sondern ihn auch für die ernstesten Dinge des Lebens einsetzen. Einer britischen Studie zufolge erreichen sie damit allerdings genau das Gegenteil von dem, was sie eigentlich beabsichtigen. Laut der Abteilung für Sozialforschung an der Universität Manchester fördern Computerspiele sowohl Koordination als auch Konzentration - Letztere sei bei Kindern, die regelmäßig spielten, sogar auf dem Stand eines Top-Athleten. Untersucht wurden 15 100 englische Computerspieler, die rund 18 Stunden in der Woche vor dem Monitor sitzen. Dabei konnte das Bild des abgeschotteten Computerfreaks, der sich

20 mit niemandem außer seinen Spielfiguren beschäftigt, nicht aufrecht erhalten werden. Die Untersuchung ergab vielmehr, dass die Computer-Kids genauso viel Zeit mit Freunden, Büchern und Sport verbrachten, wie andere Kinder.
25 Dabei arbeiten Geist und Körper bei den Spielesfans besser zusammen.
Eine andere Untersuchung an der Nottingham Trent University unter 800 Kindern ergab sogar, dass diejenigen, die regelmäßig am Rechner spielen, auch mehr Sport treiben, mehr Freunde haben, ausgeglichener sind und mehr lesen. Wer es jedoch mit dem Spielen übertreibt, auch das fanden die Forscher heraus, kann da-
30 von süchtig werden. ibc

(aus: Süddeutsche Zeitung vom 31. Juli 2001, S.V2/10)

B. Aufgaben (obligatorisch):

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse (Struktur, Ergänzungen, Angaben, Partikeln, Attribute, Wortstellung) der ersten beiden Sätze des Textes (*Verantwortungsbewusste Eltern... beabsichtigen*, Z. 1-8)!
2. Analysieren Sie ausgehend von einer Wortbildungsparaphrase die folgenden Wortbildungen: *Sozialforschung* (Z. 9), *Top-Athleten* (Z. 14), *abgeschotteten* (Z. 17/18), *regelmäßig* (Z. 29/30), *Forscher* (Z. 34)! Beschränken Sie sich auf den ersten Analyseschritt!
3. Diskutieren Sie knapp Probleme a) der Lautung und Schreibung und b) der Bedeutung der Wörter fremden Ursprungs, die der Text enthält!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C.):

Geben Sie eine knappe stilistische Analyse des Textes!

Thema Nr. 4 I.

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text: (Wolfram von Eschenbach, Parzival; Studienausgabe Berlin-New York 1998, S. 13)

- 11 Dô sprach der junge Anschevîn
'got troeste iuch, frowe, des vater mîn:
den suln wir beidiu gerne klagen.
iu enmac nieman von mir gesagen
- 5 deheiniu klagelîchiu leit.
ich var durch mîne werdekeit
nâh ritterschaft in fremdiu lant.
frouwe, ez ist mir sus gewant.'
dô sprach diu kûeginne
- 10 'sît du nâch hôher minne
wendest dienst unde muot,
lieber sun, lâ dir mîn guot
ûf die vart niht versmâhen.
heiz von mir enpfâhen
- 15 dîne kamerære
vier soumschrîn swære:
dâ ligent inne phelle breit,
ganze, die man nie versneit,
und manec tiwer samît.
- 20 sîezer man, lâ mich die zît
hœren, wenn du wider kumest:
an mînen frôuden du mir frumest.'

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Welche lautlichen und graphischen Veränderungen sind bei *iuch* (2), *nieman* (4), *leit* (5), *sun* (12), *vart* (13) und *sîezer* (20) zum Neuhochdeutschen hin eingetreten?
2. Bestimmen Sie die folgenden Verbformen und erläutern Sie die lautliche und morphologische Entwicklung, die die jeweiligen Paradigmen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen erfahren haben:
sprach (1/9), *var* (6), *gewant* (8), *heiz* (14) *ligent* (17), *versneit* (18) und *kumest* (21)!
3. Welche Bedeutungsentwicklung haben *suln* (3), *enmac* (4) und *frowe/frouwe* (2/8) erfahren?

C. Aufgabe (alternativ zu II.C.)

Skizzieren Sie das Negationssystem des Mittelhochdeutschen im Vergleich mit dem des Neuhochdeutschen! Beziehen Sie dabei die Textbeispiele mit ein!

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62310

Seite: 9

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text: (C. Dösse: Nur gespielt, Süddeutsche Zeitung, 06.08.2001, S. 13)

Die Freiheit der Kunst, garantiert im Artikel 5, Absatz III des Grundgesetzes, gilt praktisch unbeschränkt, sofern nicht gegen andere Grundgesetze verstoßen wird. Das heißt: Solange nicht tatsächlich jemand ermordet, vergewaltigt, geschändet wird, ist die Darstellung dieser Verbrechen kein Problem, strafrechtlich jedenfalls nicht relevant.

Dass das Publikum auf die Darstellung solcher Exzesse im Theater zum Teil immer noch extrem heftig reagiert, obwohl es sich an weit schlimmere Bilder in der Realität längst gewöhnt hat, hängt mit einer bestimmten Erwartungshaltung zusammen. Zwar wirft man dem Theater einerseits vor, es hinke der Wirklichkeit und ihrer Darstellung in anderen Medien hinterher; doch geht das

Theater über seine konventionelle Semiotik und Metaphorik hinaus, ist die Empörung groß: schamlos wird es dann genannt, geschmacklos, provokativ. Als müsse man sich wenigstens einen Ort in diesem Leben bewahren, an dem man verschont bleibt von den Gräueln der Welt; einen Ort, an dem man diese, wenn es denn sein muss - etwa weil ein Text wie „Macbeth“ nun mal davon erzählt -, andeutungsweise oder verfremdend in Szene setzt, in schottischen Ritterrüstungen, mit einem theatralischen „Nimm das, du Schuft!“ Damit es nicht so weh tut.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse der Zeilen 24 - 34 (*Als müsse ... Schuft!...*) bis zur untersten Satzgliedebene und diskutieren Sie den Satz begriff!
2. Analysieren Sie die folgenden Wortbildungen unter Zuhilfenahme der Wortbildungsparaphrase: *Freiheit* (Z. 1), *strafrechtlich* (Z. 9), *Erwartungshaltung* (Z. 16f.), *einerseits* (Z. 18) und *andeutungsweise* (Z.30f.)!
3. Weisen Sie im vorliegenden Text die Mittel der Kohärenz nach!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C.)

Erstellen Sie ausgehend von den Textbeispielen einen Kriterienkatalog für die Identifizierung fremdsprachlichen Wortmaterials!